

Transkription und Original, Brief von Bernhard Frerking an seine Ehefrau
Marlies vom 25.01.1944

„- 36577 B-

O.U. am 25.I.1944

Meine liebe Marlies!

Heute haben wir wieder einen der großen Besichtigungstage gehabt. Und zwar waren es heute die Pferde, die im Rampenlicht standen. Auch das ist gut verlaufen. Solche Dinge verlangen zwar immer viel Zeit und sorgfältige Vorbereitung. Deshalb sind die letzten Tage auch sehr schnell vergangen. – Leider ist dabei das Wetter augenblicklich sehr schlecht. Schlamm herrscht vor. Es ist das deutsche Aprilwetter. –

Morgen fährt einer meiner Herren auf Urlaub; und damit hoffe ich auch, daß für mich dieser glückliche Tag bald kommt.

Zwar muß bis dahin unbedingt Dein Geld noch eintreffen.

Augenblicklich bin ich restlos blank. Vor allem wollte ich doch noch in Paris einkaufen lassen. Also ich warte täglich auf diese Sendung. Gestern habe ich mir bei einem französischen Tischler eine Kiste bestellt. Auch so etwas ist hier sehr schwierig. Ich werde dann dieselbe vielleicht mitbringen und bei Dir lassen. – Man könnte laufend etwas besorgen.

Aber leider fehlt es am Geld. Auch für Reinhard habe ich Hausschuhe bekommen. Helgard werde ich wahrscheinlich ein

[Seite 2]

Paar anfertigen lassen. – Also ich muß immer wieder an die Überweisung erinnern; denn ich möchte vor allem für Dich noch Stoff kaufen. Hast Du die Butter erhalten? Mit Eier wird es für die Urlaubsfahrt auch klappen. Heute abend wollen wir Pfannkuchen essen. Ich werde dann vielleicht zwei Enten mitbringen. –

Also Pläne und Wünsche sind da. Schade, daß man jetzt nicht die russischen Geldverhältnisse hat. Und deshalb nimm das Geld

von meinem Sparbuch. – Die Eigenheimangelegenheit habe ich einstweilen aufgegeben. Es belastet uns doch zu stark. Die augenblicklich mögliche Versorgung erscheint mir doch wichtiger. Und da werde ich im Laufe der Zeit doch noch manche Kleinigkeit erreichen. –

Wie geht es Dir gesundheitlich? Hoffentlich hast Du weiterhin Gelegenheit, Gemüse zu bekommen. – Ich warte immer gespannt auf Deine weiteren Berichte. Wie Du schon schreibst, wird die Zeit bis September sehr schnell vergehen. Es scheint so, als ob wir in unserer Familie jeden Monat Geburtstag feiern wollen. Du beginnst jedenfalls im Juli; und ich bilde den Abschluß. Damit stände dann nur November offen. Als ich die Geburtsanzeige von Frau Becker las, habe ich auch den Plan gefaßt, gegebenenfalls derartige Karten

[Seite 3]

drucken zu lassen. Ich würde dann bei Gelegenheit später hier das erforderliche Material kaufen. Unter Umständen kann man den Text in Deutschland aufdrucken lassen. Du merkst also, daß ich mich auf diesem Gebiet schon mit manchen Einzelheiten beschäftige. Vor allem werden wir uns im Urlaub den Bau einer geschmackvollen „Sippenwiege“ ausdenken, damit dieselbe dann in Auftrag gegeben werden kann. Ich hoffe vor allem auch immer, daß der Krieg im Herbst abklingt; und daß wir damit bald wieder an das zivile Leben denken dürfen. Dann werden wir schon Gelegenheit haben, unsere Wohnungsfrage auch in unserem Sinne zu regeln. –

Am Sonntag schicke ich also das erste Paket mit einem Urlauber, der dasselbe in Kreiensen aufgibt. Ich hoffe vor allem, daß es gut ankommt und möchte Dich bitten, mir die Ankunft sofort zu bestätigen

Für heute liebe herzliche Grüße und beste Wünsche
für Dein Wohlergehen!

Dein Berti“

D. B. am 25. I. 1944

Meine liebe Mathies!

Heute haben wir wieder eine der großen Besichtigungstage
gehalten. Und zwar wurde es heute die Grotte, die im Kampferlicht
stand. Auch das ist gut verlaufen. Polke Dinge verlangen
zwar immer viel Zeit und aufwändige Vorbereitung. Gestalt sind
die letzten Tage auch sehr schnell vergegangen. - Blick ist dabei
das Wetter argen, leblich sehr schlecht. Schlimm herrscht vor.
Es ist so das deutsche Aprilwetter. -

Morgen fahrt eine meiner Flöße auf Wasser; und damit hoffe
ich auch, daß für mich dieser glückliche Tag bald kommt.
Zwar muß bis dahin unbedingt die Fahrt noch eintreffen.
Angenehmlich bin ich rechtlich blank. Vor allem wollte ich
doch noch in Paris einkaufen lassen. Also ich werde täglich
auf diese Pendlung. Gestern habe ich mir bei einem franzö-
sischen Tischler eine Kiste bestellt. Auch es etwas ist hier
sehr schwierig. Ich werde dann dieselbe vielleicht mitbringen
nach bei Dir lassen. - Man könnte laufend etwas besorgen.
Aber leichter fällt es am besten. Auch für Reinhold habe ich
Hausehrte bekommen. Helmut werde ich wahrscheinlich ein

Ganz anfertigen lassen. - Also ich muß immer wieder an die
Kleberung erinnern; denn ich möchte mir allem für viel noch Stoff
kaufen. Hast du die Butter erhalten? Mit Eier wird es für die
Kleberfahrt auch klappen. Heute abend wollen wir Pfannkuchen
essen. Ich werde dann vielleicht zwei Enten mitbringen. -

Also Steine und Kränze sind da. schade, daß man jetzt nicht
die russischen Feldverhältnisse hat. Und deshalb nimm das Feld
in meinem Sparsch. - Die Eigenkinnageleigkeit habe ich einstweilen
aufgegeben. Es belastet mich doch zu stark. Die augenblicklich mögliche
Verzögerung erscheint mir doch wichtiger. Und da werde ich in Laufe
der Zeit doch noch manche Nützlichkeit erreichen. -

Wie geht es dir gesundheitlich? Schiefert dich weiterhin Gele-
heit, Gemise zu bekommen. - Ich würde nun immer gespannt auf
deine weiteren Berichte. Wie du schon schreibt, wird die Zeit bis

September sehr schnell vergehen. Es scheint so, als ob wir in unserer
Familie jeder nurat feiertag feiern wollen. Du beginnst ja
falls im Späti; und ich bilde den Abschluß. Du mit stärke dann
im November offen. Als ich die feiertage von Herr Becker hier,
habe ich auch den Glim gefast, gegeben, falls derartige Kräfte

drucken zu lassen. Ich würde dann bei Gelegenheit später hier das
erforderliche Material kaufen. Unter Umständen kann man den Text
in Venedigland aufdrucken lassen. Es merkt also, daß ich mich
auf diesem Gebiet sehr mit manchen Einzelheiten beschäftige. Vor
allem würde wir nur im Hinblick der Bau einer geschmackvollen
"Lippennitze" ausdenken, damit dieselbe dann in Pflanz gegeben
werden kann. Ich hoffe vor allem auch immer, daß der Krieg im
Stille abklingt; und daß wir damit bald wieder an das irdische
Leben denken dürfen. Dann werden wir sehr Gelegenheit haben,
unsere Wohnungsfrage auch in unserem Sinne zu regeln. —

Am Sonntag schicke ich also das erste Paket mit einem Kolomben,
der dasselbe in Wien ausgibt. Ich hoffe vor allem, daß es
gut ankummt und möchte viel bitten, mir die Ankunft sofort zu
bestätigen.

Ihr heute liebe heile Grüße und beste Wünsche
für die Wohlfahrt!

Dein
B. G.